



Adresse: Informatik-Beratung Balzli
Ernst Balzli
Adlikerstrasse 91
CH-8105 Regensdorf
Telefon: +41 (0)44 870 20 11
Mobil: +41 (0)79 419 50 23
E-Mail: info@ib-balzli.ch
Internet: www.ib-balzli.ch
Skype: ib-balzli.ch / 044 586 20 59

Im Dezember 2017



Inhalt:

- Seite 2: Man macht sich so seine Gedanken
- Seite 3: Eindrücke des Jahres
- Seite 4: Rückschau / Im nächsten Jahr
- Seite 5: Windows / Telefonsupport für PC-Bedienung / Wartungsvereinbarung
- Seite 6: Persönliche Gedanken
- Seite 8: Die Zitate / Bürozeiten / Zum Schluss

Erscheint 1mal jährlich
22. Jahrgang

Man macht sich so seine Gedanken

Kürzlich sah ich im 10vor10 von SRF1 einen Beitrag über einen 30jährigen Mann. Er ist ein gebildeter Mensch, der Philosophie und Englisch studiert hat. Vor zwei Jahren habe er sein Smartphone in den Elektroschrott entsorgt. Der Mann, der an der Uni studierte, macht nun eine Lehre als Landschaftsgärtner. Ohne Handy habe er Zeit, viel Zeit. Er muss nicht mehr überlegen, wie er ein SMS formulieren soll und nicht mehr kontrollieren was sich alles in den Chaträumen ereignet hat. Sein Entscheid habe sein Leben entschleunigt und gebe ihm neue Lebensqualität, resümiert er.

Ich *habe* ein Smartphone, mein iPhone 6s. Manchmal wundere ich mich darüber, dass es mein ständiger Begleiter geworden ist. Es ist eine Art virtueller Freund. Bei meinen täglichen Spaziergängen notiert es meine Schritte und bewirkt damit, dass ich mich mehr in der Natur bewege. Es orientiert mich über das Wetter, zeigt mir die Schlagzeilen aus aller Welt, und es teilt mir mit, ob die Kunden bezahlt haben. Mich erfüllt es mit Zufriedenheit, wenn ich einem Kunden auch am Wochenende aufgrund eines Emails oder einer WhatsApp-Nachricht helfen kann. Oder zumindest kann ich antworten, dass ich mich am Montag um sein Anliegen kümmern werde. Es gibt aber auch die andere Seite. Wenn von mir mittels elektronischer Nachricht eine Antwort erwartet wird, regt sich in mir ein gewisser Widerstand.

Muss ich jetzt wirklich eine Antwort formulieren? Zum Glück haben sich die meisten in meinem Bekanntenkreis längst damit abgefunden, dass der Ernst als Chat-Freund nicht geeignet ist.

Viele meiner Bekannten sind kurz vor der Pensionierung oder sind bereits im Rentenalter. Eigentlich haben sie es verdient, das Leben ruhiger zu nehmen. Mir fällt aber auf, wie einige in einem recht intensiven Aktivismus leben. Man findet mit ihnen kaum einen Termin für eine gemütliche Runde. Sie scheinen angetrieben zu sein vom Arbeiten und von der Teilnahme an Weiterbildungskursen oder anderen Aktivitätsprogrammen. Suchen sie dabei wohl Anerkennung und Bestätigung? Betrachte ich die Situation genauer, fällt mir auf, wie die Senioren über die Medien zum Aktivismus angetrieben werden. Den Rentnern, die eigentlich ihr Leben entschleunigen könnten, wird plausibel gemacht, aktiv zu sein sei Lebensqualität. Das mag ein Stück weit stimmen, aber nicht ausschliesslich. Und wenn jemand nicht mehr aktiv sein kann, empfehlen Werbespots, man solle das Leben in die Hand nehmen und selber bestimmen, wann es zu Ende sein soll.

Wir leben in einer Zeit, in der wir von den globalen Medien bestimmt werden. Natürlich ist es gut, wenn ich informiert bin und anhand der virtuellen Tools am Leben teilnehme. Es stellt sich allerdings die Frage, will ich mich und meinem Alltag durch sie bestimmen lassen?

Global ist auch bei meiner Programmierarbeit ein wichtiges Thema. Haben Sie Lust weiter hinten in dieser Information meine globalen Gedanken zu lesen?

Eindrücke des Jahres

Es ist anfangs März. Ich sitze in der Stube auf dem Sofa, den linken Arm in der Schlinge. Ich erledige am PC das Allernötigste und habe Zeit um zu lesen und mich in die Harmonisierung des Zahlungsverkehres nach der ISO-20022-Norm einzudenken. Der Sturz beim Langlaufen, komischerweise aus dem Stand, hat einen Bruch am linken Oberarm verursacht. So hatte ich nun viel Zeit zum Nachdenken und konnte und musste den Alltag ruhiger nehmen. Ich merkte, wie gut mir das tut. Dankbar erinnere ich mich an die fachkundigen Begleiter in der Ambulanz und die grossartige Organisation im Spital Visp mit den kompetenten Ärzten, die mir den Arm operiert hatten. Ich war froh über meine nicht übervolle Auftragsliste. Es war sogar so, dass ich mir den Unfall zeitlich leisten konnte. Mit einem PC-Tablet ASUS Transformer 3 machte ich mir ein Unfallgeschenk. So habe ich nun die gesamte Softwareumgebung dabei, wenn ich auswärts bin.

Weil ab Januar 2018 die Schweizer Banken mit dem neuen Zahlungsverkehr nach ISO-20022-Standard arbeiten, musste ich in meinen Programmen die neuen Module programmieren. Die Kunden hatte ich im Juni in einem ausführlichen Email über die Änderungen informiert und die meisten haben daraufhin die Gelegenheit genutzt rechtzeitig umzustellen.

Nebst den Programmierarbeiten und den Supportleistungen gab es auch in diesem Jahr Zeit für Konzertbesuche, Ausflüge und vor allem auch für eine Woche Ferien in Teneriffa, zusammen mit einem befreundeten Ehepaar.

Besonders prägend war die Planung und der Umbau unserer Küche. Eigentlich hatte alles gut angefangen. In der letzten Juniwoche wurde die alte Küche demontiert und bis Mitte Juli hätte der Umbau mehrheitlich abgeschlossen sein sollen. Weil der Umbau recht umfangreich war, vertrauten wir uns der Nummer Eins im Schweizer Küchenbau an. Doch die Nummer Eins war leider keine Schweizer Firma mehr. Man hat sich mit einem deutschen Unternehmen liiert, das ausgerechnet anfangs Juli in Nachlassstundung gehen musste und dadurch war es mit unserer Schweizer Nummer Eins auch zu Ende. Wir hatten eine Wohnung mit ausgehöhltem Küchenraum und im Gang fehlten die Schränke. Zum Glück war ich mit meiner Frau in der ersten Woche in den Seniorenferien. Dann konnten wir während zwei Wochen in unsere Ferienwohnung in Tschugg ausweichen und anschliessend gab's noch eine Woche Ferien in Mellau im Bregenzer Wald.

Unser Glück im Küchenunglück war, dass ein selbständig erwerbender Umbauleiter sich unserem Küchenumbaudrama unermüdlich angenommen hatte. Er setzte sich mit überaus grossem Engagement ein, dass der Umbau bis Ende September doch noch abgeschlossen werden konnte. Wir geniessen nun unsere neue Küche. Sie ist für uns trotz allem die Nummer Eins. Leider gibt es die Firma, welche hochwertige Schweizer Qualität garantierte, nicht mehr. Die Auftragsbücher waren zwar voll und trotzdem ging sie Konkurs, weil sie Opfer war von internationalen global vernetzten Interessen.

Rückschau

Hier informiere ich gerne über die diesjährigen Arbeiten in den *ib*-Anwendungen:

ib-abo: Es gab in der Anwendung keine wesentliche Weiterentwicklung.

ib-adr: Es gab in der Anwendung keine wesentliche Weiterentwicklung.

ib-auf: Es gab in der Anwendung keine wesentliche Weiterentwicklung.

ib-fin: Der ISO-20022-Standard ist implementiert. Nebst Kreditoren-Zahlungen (Pain.001) in CHF können auch Fremdwährungszahlungen (SEPA) verarbeitet werden. Bei den Debitoren können nebst den V11-Dateien neu auch XML-Dateien (Camt.054) verarbeitet werden.

ib-ins: Es gab in der Anwendung keine wesentliche Weiterentwicklung.

ib-Convert: Neues Programm, um VESR-Zahlungen im XML-Format ins alte V11-Format zu konvertieren. So können Kundenzahlungen weiterhin bei älteren EDV-Systemen eingelesen und verbucht werden.

ib-stdspd: In der Postspeditionsanwendung können beim IMSAG-Export bei den CSV-Dateien auch Briefanreden dazu gegeben werden. Zudem ist es möglich nur Restbunde zu generieren.

Im nächsten Jahr

Ab Januar 2018 gelten neue MWST-Sätze. Bei den *ib*-Anwendung muss für die Anpassung der neuen Sätze nichts programmiert werden. Wenn Sie für die Eingabe der neuen %-Sätze Unterstützung wünschen, melden Sie sich bei mir.

Einige wenige Anwender haben noch nicht auf die ISO-20022-Norm umgestellt. Bitte achten Sie darauf, dass die Module dazu kostenpflichtig und nicht Bestandteil der Wartungsvereinbarung sind. Die meisten Banken akzeptieren ab Januar 2018 die veralteten DTA- und V11-Dateien nicht mehr. Die Informationen dazu sind meinem Email vom 15. Juni 2017 «*ib*-FIN: Harmonisierung Zahlungsverkehr» zu entnehmen.

Im Rahmen von ISO-20022 wird es ab 2019 nur noch einen einzigen Einzahlungsschein geben. Beim neuen Einzahlungsschein wird der Swiss-QR-Code aufgedruckt. In diesem QR-Code sind sämtliche Informationen für die elektronische Zahlung gespeichert. Bei den Anwendungen *ib*-AUF, *ib*-ABO und *ib*-INS wird im 2018 bei den Rechnungen der Swiss-QR-Code implementiert. Ich werde Sie im Laufe des Jahres 2018 über die Neuerungen informieren. Bitte beachten Sie, dass diese Erweiterung kostenpflichtig ist.

Wenn die Zeit ausreicht, werde ich an der in der letzten Information vorgestellten neuen *ib*-Anwendung unter .NET weiter entwickeln. Das gibt mir Gelegenheit, die Elemente von Windows 10 noch besser zu nutzen. Vielleicht schaffe ich es, in einigen Jahren alle *ib*-Programme in einer einzigen Anwendung zu führen.

Windows

Gerne teile ich mit, dass die *ib*-Anwendungen auf Windows 10 in der 32bit- und 64bit-Umgebung einwandfrei laufen. Zur Information: Microsoft wartet Windows 7 bis Januar 2020, Windows 8.1 bis Januar 2023 und Windows 10 bis Oktober 2025.

Die Windows-Updates sind wichtige Elemente des Betriebssystems. Es kann jedoch geschehen, dass durch ein Update die *ib*-Anwendungen nicht mehr in allen Funktionen korrekt laufen. So war im Oktober 2017 ein Update dafür verantwortlich, dass Excel-Dateien nicht mehr eingelesen und gespeichert werden konnten.

Telefon-Support für PC-Bedienung

Damit der Telefon-Support für Sie im 2018 optimal gewährleistet ist, habe ich vor kurzem die jährliche Wartungsgebühr für Citrix GoToAssist einbezahlt. Die Anwender der *ib*-Software kennen dieses wertvolle Produkt, das mir mittels sicherer Internetverbindung ermöglicht, mich mit Einwilligung des Kunden auf dessen PC einzuloggen.

Bevor Sie mir telefonieren, kann in den *ib*-Anwendungen im Menü Verwaltung mit der Auswahl >Web Browser / *ib*-Support< oder auf der Icon-Leiste >*ib*-SUP< der WEB-Browser gestartet werden, um GoToAssist auszuführen. Dies ist auch möglich mit www.ib-balzli.ch und dem Link >Support<. **Bitte merken Sie sich diesen Hinweis und starten Sie GoToAssist bevor Sie mich anrufen.** Dadurch tragen Sie dazu bei, den Support möglichst innerhalb der **kostenlosen ½ Stunde** abzuwickeln.

Wartungsvereinbarung

Die Wartungsvereinbarung ist eine Art Versicherung. Ist die Versicherungsgebühr bezahlt, wird in Notfällen rasch geholfen. Im Januar 2018 ist die Rechnung für die Wartungsvereinbarung wiederum fällig. Bitte begleichen Sie diese in der angegebenen Frist, damit sowohl der Support, als auch der Softwareunterhalt gewährleistet ist. Wer die Wartungsgebühr nicht bezahlen möchte, verzichtet auf eine permanente Softwareaktualisierung und den kostenlosen ½-stündigen Support pro Tag.

Den Telefonsupport gibt es nicht nur für Kunden, die mit den *ib*-eigenen Anwendungen arbeiten, sondern auch für PC-Wartungs- und Bedienungsunterstützung. Falls Sie Fragen dazu haben oder dieses Angebot nutzen möchten, geben Sie mir bitte Bescheid.

Persönliche Gedanken

Zuerst eine Frage an Sie: Twittern Sie? Ich beteilige mich weder bei Facebook noch bei Twitter. Bei der App-Erklärung von Twitter lese ich: Es gibt keine bessere Methode, dich bemerkbar zu machen. Man twittert seine Meinung und alle in der ganzen Welt können es sofort lesen. Nicht nur der US-Präsident twittert. Das machen auch die europäischen Regierungsleute und natürlich auch unsere Parlamentarier und die Bundesräte. Wer eine Twitter-Nachricht verschickt hat, kann diese nicht mehr rückgängig machen. Und das kann gelegentlich sehr peinlich sein. Weil Tweets weltumspannend sind, haben sie globale Bedeutung.

Schon lange bevor es möglich war, sich über das Internet global zu informieren, befasste ich mich bei meiner Programmierarbeit mit globalen Werten. Das hat mich in letzter Zeit dazu angeregt, mir meine Gedanken über ‚Global‘ zu machen. Dabei sind mir interessante Vergleiche zwischen der Softwareprogrammierung und dem Alltagsleben aufgefallen.

Als ich 1974 anfang zu programmieren, arbeiteten wir ausschliesslich mit globalen Variablen. Weil aufgrund der damaligen Computertechnologie die Programme nur wenige Applikationsschritte verarbeiten konnten, waren sie übersichtlich und man hatte die globalen Variablen recht gut in der Kontrolle. Im Vergleich dazu war vor der Industrialisierung die Besiedelung der Regionen dünn, die Gebiete waren überschaubar und es war nicht allzu schwierig die Lebensgemeinschaften global zu organisieren.

1984 fing ich an die PC-Programmierung zu erlernen. Die Computertechnologie hatte sich weiterentwickelt. Nebst den globalen Variablen wurde es möglich, in den Prozeduren und Funktionen auch private lokale Variablen zu verwenden. Private Variablen sind lediglich in der dafür bestimmten Routine aktiv. Globale Variablen sind hingegen für die gesamte Anwendung verfügbar und das je nach Programm für x 100'000 Zeilen Programmcode. Ändert man in einer Routine den Inhalt einer globalen Variable so, dass es für den momentanen Gebrauch passt, kann das für andere Routinen und möglicherweise für die gesamte Anwendung massive Folgen haben.

Mit der Industrialisierung wurden die örtlichen Gemeinschaften grösser. Wie bei den umfangreichen Computerprogrammen, wo man nicht mehr alles global verwaltet, organisierte man das Leben neu. Nebst den globalen Gremien, die für grosse Gebiete zuständig waren, bekamen lokale Ortsverwaltungen in den Dörfern mit ihren eigenen Strukturen ihre Bedeutung.

Das ist nur eine minimale Gegenüberstellung von ‚Global‘ und ‚Lokal‘ beim Programmieren und bei der Organisation der Länder. Ich erkenne aber weitere Parallelen von meiner Computerarbeit zum Weltgeschehen. Man ist global vernetzt. Man spricht von globalen Märkten, plant an einer weltweiten Einheitswährung und träumt von einer zentralen Weltregierung. So ist ‚sich öffnen‘ top modern geworden. Auch Microsoft hat sich geöffnet, in-

dem das Objektmodell von Office und viele Windowsfunktionen offen gelegt wurden. Jeder kann diese Funktionen in seinen Programmen nutzen. Nun gibt es aber Programmierer, die missbrauchen die Öffnung des Objektmodells, um Viren zu programmieren. Sie versuchen ganze Computersysteme lahm zu legen. Damit beabsichtigen sie, der Welt Schaden zuzufügen.

Und wie ist es in der Weltgemeinschaft? Man trifft sich bei Konferenzen und einigt sich über globale gemeinsame Ziele, unterzeichnet Verträge und geht wieder heim. Neustes Beispiel dafür sehe ich beim Pariser Klimaabkommen. Man hat sich zwar geeinigt, die einzelnen Landesvertreter interpretieren die Abkommen aber im Nachhinein so, dass es für sie passt. Durch eigene Interpretation und Wertevorstellung nehmen sie sich ihren Profit zum Schaden derer, die sich an die Abkommen halten. Auch bei den Computerprogrammen kann der Schaden enorm sein, wenn globale Variablen und Funktionen für private Zwecke missbraucht werden.

Die Informatik hat die Schwächen der globalen Programmierung erkannt. Nebst Globalen und privaten Variablen gibt es auch die befreundeten Variablen. Diese Variablen stehen festgelegten Modulen in den Programmen verbindlich in einer besonders befreundeten Beziehung zur Verfügung.

In der Weltgemeinschaft hält man nicht viel von freundnachbarlichen Beziehungen. Man meint, das sei weniger attraktiv als global dabei zu sein. Aber beim ehrlichen Betrachten ist eine befreundete Beziehung verbindlicher als das Suchen nach globalen gemeinsamen Werten, wo letztlich doch jeder macht was ihm am angenehmsten erscheint.

Was ist nun die Lösung? Um verbindliche Regeln zu definieren ist es wichtig, sich an einer *ändern global funktionierenden Instanz* zu orientieren. Die definiert sich nicht über Macht und Egoismus, sondern ist an verbindlichen Beziehungen interessiert, zum Wohl aller. Um das zu erkennen braucht es Weisheit - und die Anleitung dazu ist im Buch der Bücher erläutert. Gemäss der Bibel hat Gott die Welt erschaffen. Dazu gehören die verschiedenen Völker und Rassen. Es gibt ein Volk, mit dem Gott im Besonderen Geschichte schrieb. Am Volk Israel sollten sich die anderen Völker der Erde orientieren. Im Alten Testament ist in vielen Geschichten zu lesen, wie es dem Volk Israel erging, wenn es sich bei Gott orientierte und wie die Folgen waren, wenn weltliche Aspekte Vorrang hatten. Interessant ist, dass auch andere Völker der Welt die segensreiche Erfahrung mit Gott machten, zum Beispiel Ägypten zur Zeit Josefs und Persien, als Israel dort lebte.

Um den Menschen näher zu kommen schickte Gott Jesus als göttliche Instanz zu allen Völkern der Erde. Wenn die Weltgemeinschaft Macht und Egoismus beiseite legt und sich bei Jesus orientiert, beginnen die göttlichen Werte zu wirken und allen Menschen wird dadurch geholfen. Dann ist Machtgier Geschichte und Armut und Hungersnöte gehören der Vergangenheit an. Gott hat nämlich die Erde mit sehr vielen Ressourcen ausgestattet, dass es auch heute bei so dichter Bevölkerung für alle reichen könnte.

“
Das Zitat
”

Durch die zunehmende Globalisierung wird die Welt kleiner, aber die Menschen, die in ihr leben, entfernen sich immer mehr voneinander.
Benjamin Stramke



Bürozeiten

Grundsätzlich bin ich die ganze Arbeitszeit hindurch für Sie da. Trotzdem bitte ich Sie, falls es sich nicht um ganz dringende Angelegenheiten handelt, mir die folgenden **Pausen** zu gönnen:

9.10 - 9.30 Uhr 12.00 - 13.30 Uhr Danke!

Zum Schluss

Im letzten Jahrhundert gab es für die Schweiz zwei prägende Ereignisse. Der General Guisan hatte die Schweiz souverän durch den 2. Weltkrieg geleitet. Vor 25 Jahren wurde verhindert, dass die Schweiz dem EWR und später der EU beiträt. Wir leben in einem Land mit einem weltweit einzigartigen Staatssystem und uns geht es dabei sogar sehr gut. Dieses föderalistische Staatssystem sollten wir weiterhin bewahren. Die Präambel in der Bundesverfassung, die mit den Worten: *Im Namen Gottes des Allmächtigen* beginnt, erinnert uns, dass wir gut daran tun, uns unter Gottes Schutz zu stellen.

Es ist auch wichtig, dass die Unternehmen Sorge tragen zu ihren Mitarbeitenden und ihren Produkten, damit es uns weiterhin gut geht in unserem schönen Land. Achten wir darauf, dass wir uns nicht vom irreführenden Zeitgeist leiten lassen in der Meinung, wir seien nur dann erfolgreich, wenn wir uns in die globalen Welten einbinden lassen.

In einem mir wertvollen Lied steht: Im Danken kommt Neues ins Leben hinein. Dankbarkeit ist das beste Gut, das wir haben. Sie prägt uns selber und unser Umfeld.

An dieser Stelle danke ich Ihnen für die Aufträge, die Sie mir erteilt haben, die gute Zusammenarbeit und das Vertrauen in meine Arbeit.

Zum 15. (und letzten) Mal feiern meine Frau und ich mit unseren Gästen und den Helfenden zusammen Heiligabend im Kirchgemeindehaus. Wir freuen uns sehr, bei feinem Essen und Besinnung die Liebe Gottes weiterzugeben.

Ich wünsche Ihnen besinnliche Weihnachtstage und einen angenehmen Jahresausklang. Mögen Sie zuversichtlich ins nächste Jahr starten.

Ihre Informatik-Beratung Balzli

Ernst Balzli